

## Weißer Rauch nicht nur im Vatikan, auch Deutschland hat ein neues Oberhaupt

Kardinal Robert Francis Prevost wurde zum Papst Leo XIV gewählt. Prevost, Mitglied des Augustiner-Ordens, übernimmt die Leitung einer Kirche mit rund 1,4 Milliarden Gläubigen. US-Präsident Trump gratulierte ihm via Social Media, während er sich mit anderen Themen beschäftigte, darunter ein Handelsabkommen mit Großbritannien, bei dem er an einer Mindestzollhöhe von 10 Prozent festhält. Dieses erste Abkommen nach dem „Liberation Day“ gilt als Hoffnungsschimmer für weitere Vereinbarungen, auch mit der EU, was bis zum Sommer realistisch ist und der deutschen Wirtschaft Aufschwung bringen könnte. Hierzulande wurde Friedrich Merz zum Bundeskanzler gewählt. Er verfehlte im ersten Wahlgang knapp die Mehrheit, wurde aber im zweiten mit 325 Stimmen bestätigt. Seine Koalition ist knapp, und die Regierung dürfte vor Herausforderungen stehen, vor allem in der Außen- und Sicherheitspolitik. In den USA zeigen Dienstleistungsunternehmen positive Signale: Der ISM-Index ist leicht gestiegen und deutet auf eine robuste Entwicklung im Servicesektor hin.

### Aktien

Die Stimmung an den globalen Aktienmärkten hat sich diese Woche deutlich verbessert. Grund dafür ist die Ankündigung eines vorläufigen Handelsabkommens zwischen den USA und Großbritannien. Präsident Trump bezeichnete das Abkommen mit Großbritannien als einen Durchbruch, der die amerikanischen Exporte fördern soll – obwohl weiterhin eine 10-prozentige Zolltarif besteht. Zudem deutete er an, dass weitere Handelsabkommen in Planung sind, und sprach zudem die Möglichkeit an, Zölle auf China zu lockern, abhängig vom Ausgang der hochrangigen Gespräche, die an diesem Wochenende in der Schweiz stattfinden.

### Renten und Währungen

Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen liegt zum Wochenende bei etwa 4,3 Prozent, nachdem sie noch in den vergangenen Tagen gefallen war. Die US-Notenbank Fed hat derweil die Leitzinsen unverändert belassen. Fed-Chef Powell zeigte sich vorsichtig und betonte die erhöhten Risiken für Inflation und Beschäftigung. Eine vorzeitige Zinssenkung lehnte er ab, um wirtschaftliche Folgen durch Zölle und Handelskonflikte zu vermeiden. Insgesamt spiegeln die Entwicklungen die Unsicherheit an den Märkten wider und unterstreichen die abwartende Haltung der US-Notenbank in einem komplexen wirtschaftlichen Umfeld.

### Renditeentwicklung 10j. Staatsanleihen\*

Angaben in Prozent



Quelle: LSEG; Stand: 08.05.2025

### Aktuelle Prognosen\*\*

	Schlusskurs 08.05.2025	Prognosen 31.12.2025	Potenzial
DAX	23.353	23.000	-1,51%
Euro Stoxx 50	5.289	5.300	0,21%
Dow Jones Industrial	41.368	42.000	1,53%
S&P 500	5.664	5.700	0,64%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,375	3,875	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,40	1,90	-0,50
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,52	2,80	0,28
Dollar je Euro	1,128	1,12	-0,69%
Gold (Dollar je Feinunze)	3.358	3.200	-4,72%

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



## Ausblick auf die kommende Woche

### Montag, 12. Mai

14:30 USA, Verbraucherpreisindex

### Dienstag, 13. Mai

11:00 Eurozone, ZEW-Konjunkturerwartungen  
11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen

### Mittwoch, 14. Mai

08:00 Deutschland, Verbraucherpreisindex

### Donnerstag, 15. Mai

11:00 Eurozone, Industrieproduktion  
14:30 USA, Einzelhandelsumsätze  
14:30 Erzeugerpreisindex ex. Energie und Nahrung

### Freitag, 16. Mai

16:00 USA, Uni-Michigan: Verbrauchervertrauen

## Wussten Sie,

... dass die **US-Filmindustrie** derzeit mit einer **erheblichen Jobflaute** konfrontiert ist?

In den vergangenen Jahren sind in Hollywood nahezu 20.000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Dieser Rückgang ist vor allem auf die zunehmende Verlagerung von Filmproduktionen ins Ausland sowie in andere US-Bundesstaaten mit günstigeren Produktionsbedingungen zurückzuführen. Die hohen Kosten in Hollywood, insbesondere durch teure Drehtage und hohe Löhne, führen dazu, dass Studios vermehrt in Bundesstaaten wie Georgia und New Mexico drehen, die durch großzügige Steuervorteile und niedrigere Lohnkosten attraktive Alternativen bieten. Zudem wandert ein wachsender Anteil der Produktionen ins Ausland, beispielsweise nach Osteuropa, um Kosteneinsparungen zu erzielen. Präsident Trump droht mit Strafzöllen auf im Ausland produzierte Filme, um die US-Industrie zu schützen. Diese Entwicklungen führen dazu, dass zahlreiche Fachkräfte in Hollywood, darunter Maskenbildner, Stylisten und Filmcrews, vor erheblichen beruflichen Herausforderungen stehen, während andere Bundesstaaten versuchen, durch gezielte Anreize die Produktion innerhalb der USA zu sichern.

## Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

© 2025; Herausgeber: Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsschluss: 09.05.2025, 10:00 Uhr

